



Abonnementpreis vierteljährlich mit „Mittwoch's Sonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Anstößern 1,40 Mk., in den Ausgabeämtern 1,50 Mk. beim Postzuge 1,60 Mk., mit Randbriefträger-Bestellung 1,95 Mk. Die einzelne Nr. wird mit 10 Pfg. berechnet. Die Expedition ist an den Wochentagen von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet. Sprechstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.

Injektions-Gebäude für die 5 getheilte Compagnie oder deren Raum 16 Pfg. für Private in Mersburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complottirter Text wird entsprechend höher berechnet. Reklamen außerhalb des Inseratenpreises 30 Pfg. Sämmtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Bestellen nach Liebreichsdruck.

Mersburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Mersburger Kreis-Verwaltung.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Bezirks-Kommando bringt die kriegsministerielle Ausführungs-Bestimmung zum Artikel 10 des Gesetzes vom 22. Mai 1893, betreffend einige **Abänderungen und Ergänzungen der Militär-Pensions-Gesetze** vom 27. Juni 1871, und 4. April 1874, nachstehend nochmals zur öffentlichen Kenntniss:

Die Klasseneinschränkung der bisherigen §§ 84 und 85 des Gesetzes vom 27. Juni 1871 ist für alle Invaliden, welche aus Grund dieses Gesetzes bereits anerkannt worden sind, befristet. — Sämmtliche auf Grund des Gesetzes vom 27. Juni 1871 in Folge von Dienstbeschädigung anerkannten Invaliden haben daher fortan stets die dem Grade ihrer Erwerbsunfähigkeit entsprechende Pension zu beziehen. Diejenigen unter ihnen, welche sich am 1. April 1893 in Pensionseinschränkung befanden haben, sind von diesem Tage ab zu der dem Grade ihrer Erwerbsunfähigkeit entsprechenden Pension umanzuerkennen.

Einer erneuten ärztlichen Untersuchung bedarf es zu diesem Zwecke nicht. Hierzu bemerkt das Bezirks-Kommando, daß in jene Bestimmung auch diejenigen Invaliden einbezogen sind, welche vor Erscheinen des Gesetzes vom 22. Mai 1893 in Folge Verschlimmerung ihrer Wunden terminlich oder außerterminlich zur Invalidität, militärärztlicherseits als um einen Grad in ihrer Erwerbsunfähigkeit verschlechtert erachtet, oder zu dem Grade einer höheren Invaliden-Pension deshalb nicht anerkannt worden sind, weil nach § 84 des Militär-Pensions-Gesetzes vom 27. Juni 1871 hierzu die Verschlechterung in der Erwerbsunfähigkeit um zwei Grade erforderlich war.

Sollten in diesem Bezirke noch anerkannte Invaliden vorhanden sein, auf welche Vorstehendes Anwendung findet, so werden dieselben hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche auf Erhöhung ihrer Pension unter Vorlegung sämtlicher Militär-Papiere und Vorbescheid baldigst beim unterzeichneten Bezirks-Kommando anzumelden. Weissenfels, den 4. April 1895.

Königliches Bezirks-Kommando.
Brandt, Major z. D. und Bezirks-Kommandeur

Die **Maul- und Klauenfeste** unter dem Hindvich des Gutsbesizers Oskar Stöber hiersebst **ist eröffnet.**
Schafstädt, den 13. April 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Der **Kommunikationsweg von der Lügen-Weissenfelder Straße über Wilschitz, Botzfeld in der Richtung auf Gohndula**, soll demnächst ausgebaut werden und wird reg. Weg aus auf Weiteres für den öffentlichen Verkehr **gesperrt.**
Die Sperrung nach den genannten Orten ist über Mäcken zu nehmen. 1896
Mäcken, den 13. April 1895.

Der Amtsvorsteher.

Mersburg, 16. April 1895.

* Des Reichstages Wiederzusammentritt

erfolgt eine kurze Woche bereits nach dem Osterfest, und es kann dann, da die Vertagung des Reichstages bis vor dem ersten April rechtzeitig beendet worden ist, energisch an die Erledigung aller Schwebensfälle herangetreten werden, die im Laufe der Erröschung der Volksvertretung zur Beschließung unterbreitet worden sind. Der Reichstag hat in seinen Plenarordnungsänderungen vor dem Feiertage bekanntlich gerade nicht allzu viel geschafft, trotzdem er eine recht beträchtliche Zahl von Sitzungen schon hinter sich hat; dafür kann aber den Reichstagskommissionen, welche die einzelnen Gesetze mündlich zu machen haben, die Anerkennung regen Fleißes nicht vorzuenthalten werden, jedoch nimmst ohne Zeitverlust an eine ganze Zahl von entscheidenden Bestimmungen herangetreten werden. Nach dem bekanten Beschluß, welcher den... Fürsten Bismarck die Geburtstagsgelation zum ersten April verweigerte, ist nun ja ein recht scharfer Zwist zwischen den einzelnen Parteien entstanden zu sein. Allein die parlamentarischen

Konflikte pflegen nicht sich demöhen so leicht zuzuspinnen, wie oft bürgerliche Konflikte, und der der Kommissionsabstimmung über das Umsturzgesetz hat sich ja schon eine beträchtliche Mehrheit für diese Vorlage zusammengefunden. Die Gegner dieses Gesetzes haben von den Oppositionen eine anderweitige Gestaltung der Sachlage erwartet; aber dieser sind, wie ausnahmslos zugestanden ist, diese Erwartungen nicht erfüllt, und wenn nicht ganz unvorhergesehene Dinge eintraten, wird das Umsturzgesetz schon bald nach den Oppositionen zur Ausföhrung gelangen. Wie hierfür, sind auch für viele andere Vorlagen feste Mehrheiten vorhanden — allerdings nicht für die Tabaksteuer-Vorlage, und der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mag in der That sagen, daß die Reichstags-Sitzung, welche so stürmisch sich ansetzt, für ihn einen Verlust nahm, wie er denselben sich besser nicht wohl wünschen konnte. Freilich bleibt noch manches zu lösen, und die erste Frage der Maßnahmen zur Aufhilfe der Landwirthe wird ihren Schatten noch so wenig hineinwerfen in den Gang der Reichstags-Debatten. Die Interessenten wissen bisher nur, was die Reichsregierung nicht will, — sie weist den Antrag Rank zurück. Die Ausföhrung dessen, was gefahren soll, läßt in

ihren Details zur Stunde noch auf sich warten. Fürst Bismarck's Vortreten im deutschen Reichstage ist es demnach gewis, sich eine für alle Fälle verlässliche Parlamentsmehrheit zu sichern. Gelingen war dies im letzten Jahrzehnt seiner Amtsföhrung dem Altreichskanzler demnach nicht nur im Kartell-Reichstage, wenn ja auch die Centrumspartei den meisten wichtigen Gesetzesvorlagen Fürst Bismarck's ganz oder zum Theil zustimmte. Graf Caprivi hätte eine bestimmte Mehrheit sicher gera gehabt, aber diese war nicht zu erreichen, nachdem durch die wirtschaftlichen Meinungsverschiedenheiten das Nichtschließen des zweiten deutschen Reichstages und der konservativen Partei geschnitten worden war. Fürst Hohenlohe findet nun die Dinge günstiger, als sein Vorgänger; wenn ja auch er gegen den Antrag Rank Stellung genommen hat, so ist hier die Gegnerschaft doch keine so große, wie sie es vor ihm war. Die Centrumspartei, welche dem Reichstage zwei Mitglieder seines Präsidiums gegeben hat, ist der Reichsregierung, wie die Annahme der Umsturzvorlage zeigt, so weit entgegen gekommen, wie kaum je zuvor, sie hat aus der Sturmfluth des Reichstages vom 23. März feinerlei Konsequenzen weiter gezogen. Die Reichsregierung wird sich thun, möglichst bald nach den Oppositionen klare Verhältnisse über den Gang ihrer künftigen Gesammtpolitik zu geben, demnach wird auch im Reichstage von allen Parteien bestimmte Stellung genommen werden können. Dem deutschen Volke ist sicher nichts erwünschter, als eine geordnete und fehrnische Gestaltung der Reichsgeschichte, die praktische Fragen der Zeit löst und sich weder von Parteien-Vorurtheilen, noch von Parteibehagen beeinflussen läßt. Unter der Wirkung von Vorurtheilen und Leidenschaftlichkeiten der Parteien hat das deutsche Volk in seinen Gesetzen genug gelitten!

Zur Kanalfest.

Wie die „Post“ mittheilen kann, ist ein Programm für die Feier der Eröffnung des Nordostseelkanals bis jetzt noch nicht festgestellt gewesen und konnte schon aus diesem Grunde die Genehmigung des Kaisers nicht erhalten haben. Es fand vielmehr am Sonnabend Nachmittag im k. l. Schloß in Berlin eine Besprechung darüber statt, zu der der Reichskanzler, die Staatssekretäre der Reichsämter, die preussischen Minister und Vertreter der Kanalcommission theilnahmen. Erst in dieser Sitzung wurde ein detaillirtes Programm vorgelegt. Nachdem in einigen weiteren Sitzungen alle Einzelheiten festgestellt sind, dürfte der Plan dem Kaiser zur definitiven Genehmigung vorgelegt werden. Uebrigens folgt der Monarch den Beratungen fortgesetzt mit größter Aufmerksamkeit, wie ja auch schon ein nicht unbedeutender Theil unter seinem eigenen Vorhitz stattgefunden hat. Den Ehrendienst in Kiel beim Kanal und seinen fährlichen Gästen wird die Leibkompanie des 1. Garderegiments z. f. in Potsdam zusammen mit der Matrosen-Artillerie thun.

An der internationalen Flottenrevue bei Kiel am 20. Juni werden sich 28 Schiffe der russischen Marine mit 364 Offizieren und 9407 Mann betheiligen. Außerdem werden 13 andere fahrernde Nationen mit ungefähre 50 Kriegsschiffen, mit 12 Admiralen, 750 Offizieren und 16.000 Mann vertreten sein.

Von der deutschen Marine werden folgende Schiffe unter der Kriegesflagge liegen: Die Kaiserjachten „Hohenzollern“ und „Kaiseradler“, „Karlshorst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weissenburg“, „Wörth“, „Jagd“, „Baden“, „Bayern“, „Sachsen“, „Württemberg“, „Weil“, „Stolz“, „Stein“, „Gneisenau“, „Moltke“, „Fritzhof“, „Gildebrand“, „Heimball“, „Fogel“, „Kaiserin Augusta“, „Geflon“, „Mars“, „Carola“, „Blücher“, „Vier“, „Grille“, „Belian“.

Politische Nachrichten.

Deutschland. (Von Kaiserhofe.) Die kaiserlichen Majestäten machten Sonnabend Vormittag eine Promenade im Tiergarten. Am Schloße hörte der Kaiser hiermit Vorträge, empfing den General v. Kaminist und nahm militärische Meldungen entgegen. Später wurden die Domkapitulare Dr. Vager und Alkenfelder empfangen. Das Osterfest wurde am Kaiserhofe in der üblichen Weise begangen. Die Majestäten besuchten den Gottesdienst in der Schloßkapelle bezw. der Dom-Interimskirche. Der schonem Wetter wurden Ausfahrten gemacht. Am ersten Osterfeiertage trat die Königin von Sachsen zum Besuch der Majestäten in Berlin ein und wurde von denselben am Bahnhof empfangen. — Der Kaiser trifft am 19. April auf der Artburg ein, von wo aus Jagdausflüge in das Wollunger Revier unternommen werden. Am 22. April wird sich der Kaiser von dort nach Schilly und alsdann nach Darmstadt begeben. — Die Ueberföhrung des kaiserlichen Hofzuges von Berlin nach Potsdam wird wahrscheinlich erst zu Beginn des Monats Mai stattfinden.

— Zur kaiserlichen Regentenschaftsfrage. Der „Holl. Ztg.“ wird aus Detmold berichtet, es hat den Anschein, daß demnach unter ganz bestimmter, vom Landtage formulirten Voraussetzungen doch die Anerkennung der Regentenschaft erfolgen wird. Ob freilich die Regierung auf die vom Landtage gestellten Forderungen eingehen wird, ist noch eine offene Frage. Der Staatsminister v. Wolffgramm ist seiner schweren Erkrankung erlegen, so daß die Erledigung der schwebenden Fragen vorausichtlich eine neue Verzögerung erfährt! Der Staatratsh ist sofort einberufen worden. Der Landtag wird wahrscheinlich am Dienstag wieder zusammentreten. Dem Landtage ist ein Protest des Grafen Ferdinand zur Lippe-Weissenfeld-Weissenfeld zugewandt, der unter Verweisung des erforderlichen urkundlichen Materials gegen den jetzigen Zustand Verwahrung einlegt und den Landtag bitter, der Regentenschaft des Prinzen Wolph die Anerkennung zu verjagen und Maß-

(Nachdruck verboten.)

Was das Osterfest gebracht hat

Ein Bildnis von Leopold Sturm.

Aus dem fast noch kalten, wenig grümdigen Garten, der aber ein Sizoz seines Besitzers war als eine Seltenheit in dem Häusermeere der großen Stadt spallten jubelnde Anodenstimmen. Daswischen dann und wann das frohe Auf-lachen aus einem garten, tolligen Wäddchenmund, zusammen ein harmonisches Concert der Kinderfreude bildend.

Es war am Vormittag des ersten Osterfeiertags. Mid schien die Frühlingssonne, blau lag der Himmel über den Häusermeeren, welche das Wärdchen einloste.

Da und dort lugte ein Blau-Beilchen aus seinen grünen Blättern hervor aus an anderen Stellen blühten Grotas und Schneeglöckchen. Aber der Zübel der Kinder galt nicht den ersten Blüten des Jahres: Kinder, die als Brüder und Schwestern der W. sie so gern gebräut werden, haben meist sehr materielle Gedanken.

Und diesmal galt das eilige Hin und Her, das Hasten und Suchen den bestämmligen Osterbräuten, den bunten Eiern, dem Osterbrot, den Blüten und anderem Spielzeug.

Welch ein Lachen, wenn ein glücklicher Fund geihan war!

Und dann die neidischen Aufse der minder Glücklichen, bis sie endlich einen Fingerzweig der anmehnen Eltern und Freunde des Hauses folgten und triumphirend ihren Fund zur Schau brwiefen.

„Das gilt nicht, das gilt nicht!“, eröndete ent-rüsteter Protestruf von der anderen Seite, bis endlich die Beschöherinnen, daß für Alle genügend gesorgt ist, dem Streit ein Ende machte.

So ging es hin und her. Und aus der Höhe einer Häuserwand, deren Lichtes und höchst gelegenes Fenster einen Blick in den Garten gewährte, schauten zwei bunfle Kinderaugen traurig auf das lustige Szen in der Tiefe hinab.

Ein kleiner Knabe war's, von vielleicht sieben Jahren, der, auf dem Fensterbrett sitzend und am Fensterhölz sich klammernd, weit hinabsehte und keine Bewegung der Frohen im Garten aus dem Auge verlor.

Einmal rief er halblaut: „Carl!“ hinab. Niemand hörte ihn. Und der jüngste Sohn des Hausheeren, mit welchem er einige Male gespielt, hatte ihm doch so fest verprochen, er würde ihn um Gierdungen am Ostervormittag abholen!

Vergessen, vergessen!

Ran suchte der kleine Laufher ängstlich zusammen, und wie der Wind war er herab von einem erhöhten Platz.

Im Nebenzimmer ward Lärm hörbar, und jetzt stürzte ein Knabe von fünf jungen Jahren, Alle im Runstrettertricot, ins Zimmer.

Ein Mann, ebenfalls im Tricot, folgte, unter dem Arme eine leichte Reispitzche.

„Er ist noch nicht einmal im Kostüm, Vater!“, riefen die Widlen.

Ein Fied mit der Reispitzche traf den zur Seite weidenden Knaben, der nun schnell aus dem Zimmer hüschte.

Das war die Gymnastik-Gesellschaft des „berühmten“ Francisco Corradi, Vater und sechs Söhne, die sich alabendlich in einem Spezialitäten-Theater sehen ließ.

Corradi hieß ursprünglich Kurz, war seines Lebens ein träger Gewerbeschleife, der dann eines Tages in seinem Turnverein seine Fähigkeiten als Künstler erndete hatte.

Es glückte ihm leiblich, vornehmlich Dank der Schaar seiner Kinder, die zu Stützen seiner Kunst erzogen wurden, mit manchem Puff und manchem Schlag.

Es waren milde Rangen, denen das neue Leben ganz gut behagte. Nur der kleine Ernst machte eine Ausnahme, er hatte „kein Künstlerblut“ in sich. Er bekam mehr, als jeder seiner Brüder, die Pitzche zu schmecken, und nur der Umstand, daß der gleichalterige Sohn des Hausheeren Gefallen an den beschiedenen, sinnigen

Knaben gefunden, befrügte jenen vor ernstlichen Mißhandlungen.

Signor Corradi hatte schon oftmals erklärt, Ernesto sei ein unaußer Brodesfer, der sein Brod nicht verdiene.

Er, der Siebenjährige!

Aber in einer neuen Glangnummer, in welcher die ganze Künstlergesellschaft am Abend des Ostermontags auftreten wollte, sollte er nicht fehlen.

Und diese Nummer war eben noch einzu studiren, während unten im Garten der Zübel der Kinder hallte.

Ist kam Ernst in einem Tricot-Anzug zurück. „Voi!“ kommandirte der Vater und Lehrer, die Pitzche schwürte ermunternd und drohend durch die Luft, und die gymnastischen Uebungen begannen.

„Eins, zwei, drei, hopla!“ kommandirte Signor Corradi.

„So war es brav! Noch einmal! Aufgepaßt, Ernesto!“ hieß es dann weiter.

Dann ein Schmerzensschrei, viefend hatte die Pitzche den Knaben getroffen, dessen Kraft zu einem weiten Sprunge nicht ausreichte.

„Noch einmal, hopla!“

„Vater, ich bring' es wirklich nicht fertig!“ jammerte der Knabe.

Immerfort im Betrage bis zu 1 Mark Giltten mit der Aufgabe sofort zu bezahlen.

— Auf dem Kinderplatz war dieser Tage ein Wagfihrerarbeiten mit dem Zusammenlegen der herumliegenden Papierfingel beschäftigt, welche er dann in einem Wogen sammelte. Drei halbweiche Burichen hatten nun nichts besseres zu thun, als das in dem Starren befindliche Papier anzubrennen, wobei auch der Wogen mit beschäftigt wurde. Nach dieser Heilbarte entflohen natürlich die Burichen, doch ist der Name des einen dem Wagfihrerarbeiten bekannt, und dürften ein-gebehen auch die beiden anderen Uebelthäter zu ermitteln sein.

? In einem Laden der Katharinenstraße in Leipzig wurde am Dienstag ein 11 Jahre altes, aus Merseburg gebürtiges Schulumädchen dabei abgefaßt, als es soeben die Taschen zweier dort Einkäufe befindenden Damen visitirte und bereits 2 Portemonnaies mit 10 und 3 Mark Inhalt in den Fingern hatte. Die noch strafunmündige Tschendelein dürfte in eine Verurteilungsbahn gebracht werden.

— y. Emen vierjährigen Mädchen, Tochter des Kaufmanns R. hier selbst, welches vor einem Schauspieler in hiesiger Gottschalkstraße stand, wurde durch die plötzlich niedergebende Wollwolke die rechte Hand total zerquetscht.

— o. Einen Krüch erlitt am ersten Feiertag in der Burgstraße der Milchwagen der hiesigen Molkerei.

— Einen schnellen Tod hatte am vergangenen Freitag der Handelsmann R. hier selbst. Derjelbe wurde auf offener Straße von einem Schlaganfall betroffen und verstarb infolge dessen kurz nachdem man ihn in das Haus gebracht hatte.

— Dürrenberg. Beim königlichen Salz-amte hier selbst wurde der Berggeleiher Schü-meyer zum Salmineninjector ernannt.

Vermischte Nachrichten.

* (Feuerlöscher). Der Feuerlöschling im österrichischen Posthaus Wien ist in Flammen. Eine 50 Weingläser und Weinflaschenlade sind eingeschmolzen. — In Gaeletz, im Staats-Ram-Post, brante der aus 80 Weingläser bestehende Feuerschiff des Dries ein. — Eine große Feuerbrandt löstete sämtliche Weingläser des obigen Orts im Ort der Tra-gen-ein. 180 Stück Wein kamen in den Flammen zu.

Theater und Musik.

— Stadttheater Halle. (Spielplan) Mittwoch, 17. April: (Einnahmige Vorstellung des Reines Wilhelm Müller) Der Haub der Cabarinerinnen. Schwan in 4 Akten von Franz und Paul v. Schötenhan.

— Stadttheater Leipzig. (Spielplan) Ruess Theater. Mittwoch: (Wahlspiel der Königl. Hofoperngängerin Hst. Erica Medford vom Königl. Hoftheater in Dresden) Die Tochter des Regim. — Altes Theater. Mittwoch: (Vorstellung zu hohem Preise) Oly von De. Schlangen.

Gerichtsverhandlungen.

— Der Kanonier S. Müller wurde vom Militär-gericht in Würzburg zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er einem Unteroffizier in einer Restauration ohne jede Veranlassung eine Ohrfeige ver-setzt hatte.

Erdkunde, Kolonien, Reisen.

— Der Landeshauptmann von Deutsch-Schlesien, Major Kretowitz, wollte seinen letzten Seidenzug ziehen, Ende März wieder in Windhoek einreisen. In kurzer Zeit sieht man daher seinen Webungen über seinen Zug nach dem Süden von Großnamaland entzogen.

Post, Telegraphie, Eisenbahnen.

— Die Telegrammgebühren für den Verkehr nach Afrika sind zu beachten. Es sind folgende: nämlich für das Post nach Deutsch-Afrika von 7 1/2 auf 5 1/2 M., nach Südpol von 7 1/2 auf 6 1/2 M., nach Westafrika von 7 1/2 auf 6 1/2 M. Auch nach den übrigen Stationen in Ost und Westafrika tritt eine Ermäßigung von etwa 3 M. ein.

Am 1. April d. J. werden für den Verkehr der Preussischen Staatsbahnen untereinander die **bisherigen Binnen- und Wechsel-Güter-Tarife der Preussischen Staatsbahnen aufgehoben.** An Stelle derselben treten zum gleichen Zeitpunkt folgende Gruppen- und Grupp-n-Wechsel-Tarife:

A. Gruppen-Tarife für die Direktionsbezirke

Gruppen-Tarife	Belastigende DIRECTION
I. Bromberg, Danzig und Königsberg	Bromberg
II. Breslau, Kattowitz und Posen	Breslau
III. Berlin und Stettin	Berlin
IV. Altona, Hannover und Münster	Hannover
V. Erfurt, Halle und Magdeburg	Magdeburg
VI. Gießen und Frankfurt a/M.	Frankfurt a/M.
VII. Ebersfeld und Offen	Ebersfeld
VIII. Köln und St. Johann-Saarbrücken	Köln

B. Gruppen-Wechsel-Tarife

Gruppen-Wechsel-Tarife	Belastigende DIRECTION
1. Ostdeutscher Güterverkehr	I und II
2. Berlin-Norddeutscher Güterverkehr	I und III
3. Ostdeutscher-Norddeutscher Güterverkehr	III und IV
4. Ostdeutscher-Mitteldeutscher Güterverkehr	III und V
5. Ostdeutscher-Ostdeutscher Güterverkehr	III und VI
6. Ostdeutscher-Westdeutscher Güterverkehr	III u. VII/VIII
7. Berlin-Stettin-Schlesischer Güterverkehr	II und III
8. Berlin-Nordwestdeutscher Güterverkehr	III und IV
9. Berlin-Stettin-Mitteldeutscher Güterverkehr	III und V
10. Berlin-Stettin-Ostdeutscher Güterverkehr	III und VI
11. Berlin-Westdeutscher Güterverkehr	III u. VII/VIII
12. Nordwestdeutscher-Mitteldeutscher Güterverkehr	IV und V
13. Nordwestdeutscher-Ostdeutscher Güterverkehr	IV und VI
14. Nordwestdeutscher-Mitteldeutscher Güterverkehr	IV und VII
15. Nordwestdeutscher-Ostdeutscher Güterverkehr	IV und VIII
16. Mitteldeutscher-Ostdeutscher Güterverkehr	V und VI
17. Mitteldeutscher-Mitteldeutscher Güterverkehr	V und VII
18. Mitteldeutscher-Ostdeutscher Güterverkehr	V und VIII
19. Ostdeutscher-Ostdeutscher Güterverkehr	VI und VII
20. Ostdeutscher-Ostdeutscher Güterverkehr	VI und VIII
21. Ostdeutscher Westdeutscher Güterverkehr	VII und VIII

Den neuen Tarifen ist angegeschlossen:

a. Dem Gruppen-Tarif IV und den Wechsel-Tarifen mit dieser Gruppe (vorstehend unter A IV und B 3, 8, 12 bis 15) der Verkehr mit den Stationen der Harz-Bezirks-Bezirk, Hoyer und Kreis Oldenburg Eisenbahn;

b. dem Grupp-n-Tarif V (vorstehend unter A V) der Verkehr mit der Annaburger-Schwarzhauser Eisenbahn, Braun-schweiger Landes-Eisenbahn, Dahme-Alt-Oder, Elbe-Waldiger, Eisenberg-Großener, Halberstadt-Blankenburger, Hohenebr-Geleher, Umenau-Großbritenbacher, Nuzalender, Dr. wiewel-Wasser-lebener, Mulder, Saal-, Stenbal-Zangemünde, Weimar-Orfa-Blankenburger, Weimar-Geleher, Weira-, sowie Hirschberg-jünheimer Eisenbahn, ferner der Binnen- und Wechselverkehr dieser Privat-Eisenbahnen mit Ausnahme des Binnenverkehrs der Braun-schweiger Landes-Eisenbahn und der Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn;

c. dem Gruppen-Tarif VI und den Wechsel-Tarifen mit dieser Gruppe (vorstehend unter A VI und B 5, 10, 13, 16, 19 und 20) der Verkehr mit den Stationen der Gronberger und Kettcher-Bahn;

d. den Wechsel-Tarifen der Gruppen III und IV bis VIII (vorstehend unter B 3 bis 6) der Verkehr mit den Stationen Grajewo, Lyd und Proßen der Ostpreussischen Südbahn, Dr. Gylau Stadt, Jlowo und Soltau der Marienburg-Malawka und Kempen der Breslau-Warschauer Eisenbahn, ferner dem Wechsel-Tarif der Gruppen I und II (vorstehend unter B 1) der Verkehr mit der Station Kempen der Breslau-Warschauer Eisenbahn.

Hierdurch werden für diejenigen Stationsverbindungen, für welche die neuen Tarife Entfernungen bzw. Frachtpreise enthalten, außer den schon erwähnten Staatsbahnen-Binnen- und Wechsel-Tarifen aufgehoben:

1. Die Binnen-Güter-Tarife der Neuhaldensleben Eisenbahn vom 1. April 1893, der Diermied-Wasserföhrer Eisenbahn vom 1. April 1893, der Stendal-Zangermünde Eisenbahn vom 1. Juli 1893, der Deffau-Waldiger Eisenbahn vom 22. September 1894;
2. die Ausnahme-Tarife für Steinbohlen für den Lokalverkehr des Eisenbahn-Direktionsbezirks Hannover vom 1. Juni 1882, zwischen Stationen der Eisenbahn-Direktionsbezirks Ebersfeld, Köln linksrh., Köln rechtsrh. und Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Hannover vom 15. August 1893, aus dem Hagen, Warm- und Zabe-Bezirk nach Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Köln rechtsrh. vom 1. April 1890, nach Stationen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Ebersfeld vom 1. April 1891, von den reingewöhnlich in Kohlenverladestationen nach a. den Berliner Bahnhöfen und Ringbahnhöfen, b. den Stationen n des Eisenbahn-Direktionsbezirks Erfurt vom 1. Juli 1893; 3. der Güter-Tarif für den Norddeutschen Eisenbahn-Verband vom 1. Februar 1890;
4. der Güter-Tarif für den Verkehr zwischen Stationen der Eisenbahn-Direktionsbezirks Berlin, Breslau, Bromberg einerseits und der Braun-schweiger Landes-Eisenbahn andererseits vom 1. Juni 1891;
5. der Güter-Tarif für den Verkehr zwischen Stationen der königlichen Eisenbahn-Direktion Frankfurt a. M., der Hohenebr-Geleher Eisenbahn, der

Hessischen Ludwigsbahn und Main-Neckarbahn einerseits und Gronbe-g. Station der Gronberger Bahn, andererseits vom 1. April 1890.

Somit die bisherigen Binnen- und Wechsel-Güter-Tarife für den Verkehr der Preussischen Staats-Eisenbahnen mit Privatbahnen und der Privatbahnen unter einander Entfernungen bzw. Frachtpreise enthalten, welche in die neuen Tarife nicht aufgenommen sind, bei den die ersten hier für ab Weiteres bestehen. Die neuen Tarife enthalten im Allgemeinen die bisherigen Bestimmungen, Entfernungen und Frachtpreise. Soweit durch neuere Festsetzung der Entfernungen und durch Aufhebung von Ausnahme-Tarifen oder Ausnahme-Sätzen in Folge geringer Benutzung Tarifbedingungen eintreten, werden dieselben erst vom 15. Mai d. J. gältig.

Diese Erfaß werden gleichfalls zum 15. Mai d. J. aufgehoben: A) im Binnen-Güter-Tarife des Eisenbahn-Direktionsbezirks Breslau die Stations-Tarif-Tabelle für Kattowitz trans. B) im Staatsbahnen-Güter-Tarife Breslau-Erfurt die Entfernungen für den Verkehr zwischen Wilhelmshof, Station der Breslau-Warschauer Eisenbahn, einerseits und den Stationen an der Strecke Wippenhausen-Guzhagen des Eisenbahn-Direktionsbezirks Erfurt andererseits.

Neu eingeführt wird in allen Tarifen unter Abschnitt G ein **Um-fahrt-Tarif**, welcher auf solche Sendungen von oder nach einer Station der Preussischen Staatsbahnen angewendet wird, die **Wangels Direkter Frachtpreise** auf einer Preussischen Staatsbahnstation umfassen. Durch denselben wird der im Binnen-Güter-Tarife des Eisenbahn-Direktionsbezirks Ebersfeld enthaltene Durchgangstarif für die Nebenbahnen ersetzt.

Die in den Gruppen- und Wechsel-Tarife aufgenommenen zulässigen Bestimmungen zur Verkehrs-Ordnung sind gemäß den Vorschriften unter 1^o genehmigt worden. Nähere Auskunft ertheilen die Verkehrs-Büreaus der königlichen Eisenbahn-Direktionen und vom 1. April d. J. ab auch die beteiligten Güter-Abfertigungsstellen sowie die Kaufstellen der königlichen Preussischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung.

Berlin, den 26. März 1895.
Königliche Eisenbahn-Direktion
zugleich Namens der übrigen königlichen Eisenbahn-Direktionen und der obgenannten Privat-Eisenbahnen. [1300]

Bekanntmachung.
Im Auftrage der **Königl. Kreis-Taxe u. Merseburg** wird am **19. d. Mts., Namens 1 Uhr** im Hause des Bergmanns **Schirmer** zu **Magwig** ein **1348** **mahag. Kleiderschrank** öffentlich meistbietend versteigert werden. **Merseburg**, den 16. April 1895.
Lindisch, Vollstreckungsbeamter. [2497]

Todes-Anzeige.
Sonntag Vormittag 10^{1/2} Uhr verschied plötzlich unser liebes gutes **Lieschen** im Alter von 8 Monaten. Dies zeigen tiefbetruht an **Merseburg**, 16. April 1895.
Die trauernden Eltern **Secret-Assist. Fritz Lutze** und **Fran.**
Die Beerdigung findet Mitt-woch Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, Branhausstr. 5, aus statt. [1352]

Den 14. April, Nachts 12 Uhr starb nach langem, schweren Krankenlager unsere gute, liebe Tochter **Elise** im Alter von 2 Jahren 8 Monaten. Dies zeigen tiefbetruht an **Th. Grüneberg** u. **Frau.**
Die Beerdigung findet Mitt-woch Nachmittag 4^{1/2} Uhr vom Trauerhause, Oberaltenberg 18 aus statt. [1351]

Herz- u. Nervenleidens.
Auch sehr wichtig f. Lungenkranke. Zu beziehen durch die **Baugewerbliche Buchhdg. in Weiningen.**
Preis eine Mark.
Jeder ist im Stande, durch meine briefl. Rationen **die Buchführung ohne Hilfe eines Lehrers spielen** zu erlernen. Kurs Mt. 1.50 Bfnt. **Bäck's Mandel-Schule, Breslau**, Nicolaitr. 61.
Kaufmännische Fortbildungsschule.
Der neue **Curfus** beginnt **Mittwoch, den 25. April.**
Anmeldungen nimmt entgegen **Keller**, Lehrer. [1244]

Betterbericht des Kreisblatts.
Voranschläge Better am 18. April:
Morgens theilweise neblig oder wolflig; sonst vorwiegend briesig, zu etwas Better mit höherer Nacht, vereinzelt Reif, bei Tage warm.

Letzte Telegramme.
München, 16. April. Gestern Nach-mittag 5 Uhr erfolgte in der Annafstraße ein Zusammenstoß zweier Wagen der Tramabahn; einer lud in die Flanke des anderen. Ein Wagen, der hart befeigt war, wurde total zertrümmert, doch wurden nur 6 Personen leicht verletzt. Als Ursache des Zusammenstoßes wird angegeben, daß der Zug aus München nicht wartete, bis der Zug von Nymphenburg kam, eingefahren war.
Wien, 16. April. Beim Abstieg von der Natsal sind vorgeschrien vier Ausflügler ab-geschürzt, von denen zwei erheblich, die anderen beiden leicht verletzt wurden. Gestern fuhrte von der Natsal ein Wiener Postbeamter aus und erlitt einen Beinbruch.
Berantwothlicher Redacteur: G. A. Leiboldt; für den Reklam- und Anzeigen-Verkehr: Franz Stäger. — Sede in Merseburg.

Zur Ausfaat
empfehle ich billigt:
Luzerne, Klee, Spargel, Wicken, Mülken, Werdraunmais, Grassamen, Gurkenkerne,
sowie verschiedene andere Samen.
R. Bergmann, Markt 30.
1080]

für Jäger!
Sommerlöcher für Jagdwege (3 mal neugegründ) von 60 Pfg. per Meter an. Gerb, Mandelstein, Ebern, Grottdul, Gheviot. Mutter vereinfacht überall franco.
Michael Baer, Wiesbaden.
1215]

Visitenkarten
Verlobungsanzeigen
Einladungen etc.
elegant • billig
Merseburger Kreisblatt-Druckerei.
1215]

Vertreter.
Leistungsfähige **Nordhäuser Korn-brennerei**, deren Fabrikate allgemein beliebt sind, sucht für **Merseburg u. Umgegend** e. energischen, soliden **Vertreter**. — Mit Branche u. Kund-schaft bekannte Bewerber werden bevor-zugt. Briefl. Offert. erbet. sub. **R. R. 95** an Rudolf Woffe, Nordhausen. [1275]

Junger Mann, mit allen vor-geordneten Kenntnissen, formenbe-kaufmännischen Arbeiten vertraut, sucht sofort Stellung in Comptoir oder Lager. Briefl. Offert. sub. **R. R. 60** a. d. Kreisbl. G. d. **Dammstr. 2.**
[1338]

Im Falle meines erkrankten Dien-st-mädchens suche ich umgeben ein anderes für Küchen- und Hausarbeit. **Frau Prof. Scheibe, Braunpfaß 10.**
[1356]

Kranken- und Wochenpflege
wird angenommen, Näheres!
Winkel 4.
Ein-gelungene kräftige Amme sucht sofort Stellung. Zu erfragen **1361** **Frau G. Söler, Sand 7.**
Sine gut möblirte Stube und Kammer in ruhiger Lage sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **1340** **Debraube 15.**
Versehungshalber sind **zwei Etagen** im ganzen od. getheilt zu vermieten und können sofort bezogen werden.
Amthäuser G.

Der Ausverkauf
des Heber'schen Warenlagers, in Fa. Ed. Zentgraf,
Leinen-, Baumwoll-, Modewaren,
Wäsche, Damen-Confection [1302]
beginnt Mittwoch, den 17. April cr.
Geöffnet 8-12 Uhr Vormittags, 2-6 Uhr Nachmittags.
Verkauf zu festgesetzten Taxpreisen gegen Casse.

Mein
Manufactur- u. Herren-Confectionsgeschäft
befindet sich jetzt
3 fl. Nitterstr. 6 a.
H. Agle.

1289] Lager Geraer u. Greizer Kleiderstoffe.

Empfehle hochparthe Neudeiten in Trauer-, Reife- und
Strafrockstoffen, wie Crepes, Loden, Beige, Chevots und
englischen Gewächts in bekannter Güte. Ferner reiche Auswahl in
Gloriafide zu Unterröcken und Blousen, Mänteln und Kragenstoffe
in allen Farben. Herren-Confection u. f. w. Gleichzeitig mache auf in
großes Sortiment in Seidenstoffen aufmerksam.

1350] **Bertha Naumann.**

Beziehe mich hiermit ergebend anzuzeigen, daß ich am 16. d. M. eine
**Verkaufsstelle gärtnerischer und
landwirtschaftlicher Producte**
Altenburger Schulplatz 2
im Hause des Hrn. Malermeister Regal eröffnen habe, während ich vom
1. Mai ab speciell auch **Molkereiprodukte des Nitter-**
guts Föschel zu vertrieben gedente. Auf Grund meiner mehr-
jährigen Thätigkeit in dem vorigen großen Baumthum-Gesellschaft
empfehle ich mich auch für **Besorgung und Anlage von Haus-**
gärten und aller sonstigen gärtnerischen Arbeiten.

1273] **A. Zacher.**

„Triumph“
„Egge“
Fahrbare
mit verstellbaren
Zinken. [1317]
den Herren Landwirthen aufs Angelegentlichste empfohlen.
Merseburg. **Gustav Engel, Weiße Mauer 7.**

Inseraten-Gutschein
für die Zeit vom 16.-30. April 1895.
Bei Aufgabe von Familien- und Wohnungs-
Anzeigen, Stellenangeboten und Gesuchen, über-
haupt bei Anzeigen für den Haushalt, wird dieser
Gutschein für 3 Zeilen in unserer Expedition in Zahlung
genommen.
Merseburg, den 16. April 1895.
Merseburger Kreisblatt-Expedition.

Sonnabend, den 20. d. M. steht
wieder ein Transport hochtragende
u. neumlühende Kühe mit Kalbern,
sowie Färsen u. sprungfähige Bullen
bei mir zum Verkauf.

1355] **E. Rottkowsky.**

Kartoffel-Verkauf.
400-800 Ctr. magnum bonum,
Cir. 2 25 M., 80 Ctr. frühe weiße
Rekfastoffeln, Cir. 3 M., 200
bis 300 Ctr. Juno-Kartoffeln,
Cir. 2 50 M., verkauft frei Wohnort
Merseburg [1329]
Nittergerut Wändorf.

Comptorist,
repräsentables junger Mann mit guter
Schulbildung, Kenntnisse in der Eisen-
warenbranche, sucht baldigst
Einstellung. Off. Offerten unter **G. G.**
an die Kreisblatt-Expedition.

Kaufe sofort kleinere und größere
Posten
Brennerei-Kartoffeln
(auch angefahren).
W. Kaiser,
Nittergerut Köchschitz.
1252]

Aquarium
zu kaufen gesucht. Off. mit Größen-
und Preisangabe unter **B. F. 1346**
an die Kreisblatt-Expedition. [1246]

Ein Handwagen
wird zu kaufen gesucht [1374]
Altenburger Schulplatz 2 (Laden).

Für Magenleidende
Allen denen, die sich durch Gefülthung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer
verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise an Magenleiden, wie:
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschwerm, schwere
Verdauung oder Verschleimung**
ausgezeichnet haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, welches in Folge eigenartiger und sorgfältiger Zu-
sammensetzung von Kräutern auf das Verdauungsorgan eine anregende, färbende und belebende Wirkung
ausübt und dessen Heilkraft sich bei Krankheiten, die aus „schlechter Verdauung“ und hieraus entstandener fieber-
hafter und mangelhafter Blutbildung hervorgerufen sind, vorzüglich bewährt hat. Es ist das seit Jahren durch seine
ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannte
**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.**
Dieser Kräuter-Wein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, ist das beste Verdauungsmittel; derselbe ist kein Abführmittel,
sondern stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuter-Wein
schafft eine regelrechte naturgemäße Verdauung nicht allein durch vollkommene Lösung der
Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende und läuternde Wirkung auf die
Säurebildung. Derselbe beseitigt alle Störung in den Blutgefäßen, wodurch das Blut von
allen verdorbenen krankmachenden Stoffen gereinigt wird, und wirkt fördernd auf die Neu-
bildung gesunden Blutes.
Durch redlichen Gebrauch des Kräuter-Weins werden solche Magendübel meist schon in ihrer Entstehung, man
solte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharren, ägenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzu-
ziehen. Alle Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit**
mit **Erbrechen**, die bei **chronischen** (veralteten) **Magenleiden** am so heftiger auftreten, werden oft nach
einigen Mal Trinken beseitigt und um so feuebriger wird man damit fortfahren bis zur vollkommenen Beseitigung.
Bei Stuhloverstopfung, wo die verbrauchten, verdorbenen, zum größten Teil in Fäulnis-
stadium, die Eingeweide entzündet und nicht nur **Verklebung, Kolikschmerzen, Sturzfluten,**
Schlaflosigkeit, sondern auch Blutungen in Leber, Milz und Nierendrüsen (**Hämorrhoidal-**
leiden) verursachen, schwächen Abführmittel den Magen, zerstören die Verdauungsorgane und verschlimmern das
Uebel je länger je mehr. Kräuter-Wein aber **behebt alle Unverdaulichkeit,** erleichtert dem Verdauungsorgan
einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Ge-
därmen, ohne ein **Abführmittel** zu sein!
Hageres, gleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, meist die Folge
mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetit-**
losigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinstung, sowie häufigen **Kopfs-**
schmerzen, schlaflosen Nächten, suchen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein befreit die
Gehirnhäute, der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls zu geben. Kräuter-Wein steigert den Appetit,
beordert die Verdauung und Ernährung, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, regt den Stoffwechsel
kräftig an, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken in Folge ausgiebiger Ernährungsfähigkeit gesundes
Blut, neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.
Gebrauchsanweisung ist jeder Flasche beigegeben.
Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1,25 und 1,75 in Merseburg in beiden Apotheken,
in Langhadt, Quersurt, Halle, Schleußig, Pöhlitz, Giesleben, Lützen, Marktsaßdorf, Pirren-
berg, Laucha, Naumburg, Leipzig in den Apotheken.
Auch versendet die Firma „Hub. Ulrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-
Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und frachtfrei.
Wein-Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weißwein 100,0, Siderwein 100,0,
bräunliches Wasser 240,0, Weizenkeim 150,0, Weizenkeim 320,0, Hopfen, Rost, Weizenmehl, amerikan. Krautwurz, Engländerwurz,
Kalmuswurzel zu 10,0. [1347]

Eischränke
in vorzüglicher ausführung
empfiehlt **H. Müller jun.,**
Schmalzerstr. 10.
1357]

Fahrräder,
das Beste, was es gibt, in hoch
feiner Emailirung und Zers-
nickelung, sowie Aluminium-
schuhbetrieblung mit Pneumatic
von 170 M. an. alle Zubehör-
theile billig.
Allen Interessenten Besichtigung meiner
Räder gern gestattet. [1341]

O. Erdmann,
Merseburg, Stufenstraße 4.
J. Sommer,
Breitestraße 4.
An- u. Verkauf von getragenen
Kleidungsstücken, Betten,
Möbeln und Schuhwaren
aller Art. [1145]

Für Damen
bietet sich jederzeit und für jeden Ort
lohnender Anbereiter zum provisionellen
Verkauf von Lausitzer Leinen,
Tischzeug, Bettzeug, nach Mustern
an private. Off. Offerten erbitet
Hermann Peitzold,
Woberei Bischofswerda
[1309] (Schwefel).

Leipziger Ledermesse.
Wirds gesammertes **Schulder** von
bekanntem, renommirter Einrichtung - bei
Käumann Schneider, Siegen.
Lager: Gorchestraße - Lederwue,
Leipzig. [1359]

Geldschränke.
J. C. Peitzold, Magdeburg
empfiehlt seine Fabrikate
in unübertroffener Vollendung.
Weisse aufserordentlich billig.
Preislisten gratis und franco.

Der Robeivoerkauf
findet wie alljährlich **Gottbartsstr.**
Nr. 14 von Laden aus statt. Auf
Wunsch sende jeden Morgen gemüthliche
Quantität ins Haus.
Gustav Schönberger jun.,
[1318] **Conditorer.**
Frische grüne Ober-Worshen,
frische Kiebitz-Eier, Radieschen, neue
Maulfrucht-Kartoffeln, frisches Oben-
wälder Waldmeister, Aelter Speck-
bäcklinge, Aelter Spitzbrot [1353]
empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

JAGAO VERO
entz. weich löslicher
Cacao.
in Pulver u. Waffelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden
Zu haben in allen durch unsere Plakate
kenntlichen Apotheken, Conditorien,
Colonialwarenen, Delicatessen, Drogen-
und Special-Geschäften.

Apfelwein, beste Qualität
gleichsch. pro
Liter 25 M. u.
billiger; Monsieur per Flasche M. 1 30
verf. u. Naam. G. Feil, Pöhlitz a. Main.
H. Garzer Kümmler-Käse
verf. fr. geg. Nachr. od. Raff. 100 Stück
zu M. 3, 50, 500 Stück M. 16, 50 die
Käsefabr. v. Wild. Mahne,
Stiege i./S., Brunnenstr. 59. [1310]

Arbeitsbücher
sind vorräthig in der
Kreisblatt-Expedition.
Gasthof zur „gold. Sonne“
Bad Lauchstädt
am Markt.
- Inhaber **Aug. Vogel.** -
ff. Lager- und Speisekarte, Bier,
gut gekochte Küche.
- Vorzügliche Küche. -
conf. eing. Fremdenzimmer zu
kleinen Preisen. Ausspannung
genügend vorhanden. [1307]

Reiboldgrün 4-Saah.
avert. 1874.
Lungen-Heilstaht
Königliche Preuss.
Vorstädtische Kranken-
anstalt, Ankerstr. 17.

General-Versammlung
der Ortskrankenkasse der Tischler
und verwandter Gewerbe
Sonntag, den 21. April cr.,
Nachmittags 3 1/2 Uhr
in der Depanation „zur guten Quelle“.
Tages-Ordnung.
Rednungslegung pro 1894.
Verschiedenes.
Etwasige Anträge sind bis spätestens
den 20. April cr. beim Vorliegenden schrift-
lich einzureichen.
[1355] **C. Pertz,** Vorsigender.

Kasse 3. Unterzützung
der hinterbliebenen verstorbenen
Beamten im Kreise Merseburg.
Die **General-Versammlung**
finder
am Mittwoch, den 17. April cr.,
abends 8 Uhr
in der **Reichsioner** statt.
Tagesordnung: 1) Vorlegung der
Rechnung für 1894 dühys Verteilung der
Entlohnung. 2) Annahme der Vorstands-
und Beirathsberichten. [1224]
Der Vorstand.
Fortf. Kuprecht, Schühe.

Theater.
Mittwoch, d. 17. April 1895:
Zweites u. letztes Gastspiel des ersten
deutschen Hoftheater-Ensembles
unter Leitung d. pers.ogl. S.-Meiningschen
Hofkapellmeisters **Alois Mössl.**
Der Fabrikant.
Schauspiel in 3 Acten von Desv. ent.
deutsch.
Chrenschuldten.
Schauspiel in 1 Act von Paul Herff.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.
Berkauf bei Herrn **A. Wiese,**
Burgstraße. [1274]

Flamingo.

Roman von Valduin W. Siffhaufen.

(21. Fortsetzung.)

Versehen Sie sich in meine Lage. Ausgerüstet mit der Fähigkeit, mir meinen Unterhalt zu erwerben, sollte ich unerdiente Wohlthaten über mich ergehen lassen. Zwecklos sollte ich meine Zeit verbringen, mein Brod aus der Hand Jemandes essen, dem ich keine Gegen Dienste leisten konnte. Obwohl Sie es verstanden, meine Gedanken immer wieder zu betäuben, die Empfindungen des Heimlichfühlens in mir anzuregen, verfolgte das Wort „Almosen“ mich Tag und Nacht. Ich habe mich daher entschlossen, die mir von einer menschenfreundlichen Dame angebotene Stellung in deren Hause anzunehmen. Was mir dort zufällt ist Lohn für meine Arbeit und ich darf hoffen, mir allmählich eine bestehende Unabhängigkeit zu erringen. Wohin ich gehe, weiß ich selbst noch nicht. Wäre ich aber mit meinem Ziel vertraut, so würde ich es verschweigen aus Besorgnis, von Ihnen aufgesucht zu werden. Um meines Friedens willen darf ich durch ein Wiedersehen nicht an die große Güte gemahnt werden, die ich hinter mir zurückließ, und die auf einer anderen Stelle nie ersetzt werden wird. Forschen Sie nicht nach mir. Lassen Sie mich ungestört meinen eigenen Weg gehen, auf welchem, wie ich hoffe, die trüben Erinnerungen in angestrengter Thätigkeit wenigstens zeitweise erlöschen. Die Weige und andere Dinge meines armen Vaters nahm ich nicht mit fort. Ich weiß, Sie gönnen diesen unscheinbaren und doch mir so theuren Gegenständen gern ein Winkelchen in Ihrer Häuslichkeit. Wenn es mir gut ergeht, meine Lage sich in der That so günstig gestaltet, wie ich glaube, erwarten zu dürfen, so erhalten Sie zuverlässig Nachricht. Doch was auch mein Loos sein mag: immerdar werde ich vermessen den selbstlosen väterlichen Freund, der sich meiner liebevoll erbarnte. Und nun leben Sie recht, recht wohl! Leben Sie glücklich, wenn mein eigenmächtiger Schritt Ihnen tadelnswerth erscheint; verzeihen Sie, wenn ich Sie künftighin — es blieb mir kein anderer Ausweg.

Wenn Sie dieses lesen, bin ich weit fort. Noch einmal, leben Sie wohl und denken Sie meiner freundlich. Mit unvergänglicher Dankbarkeit Ihre treu ergebene Eva Häbiger.

„Ja, geträumt hat mich das arme Kind,“ folgten Flamingo's Gedanken auf einander, und er legte den Brief neben sich auf den Tisch, „aber zunächst in der Angabe der Gründe, welche es zur Flucht bewegten. Um der sogenannten Wohlthaten und Almosen willen hätte die Kermesse bis in die Ewigkeit hinein bei mir ausgehalten, dazu ist sie zu treuherzig und arglos. Aber ihr Gemüth ist vergiftet worden, und das hat kein anderer gethan, als meine eigene Schwester, nachdem ihr Taugenichts von Sohn den Boden für ihre sinnlosen Feindseligkeiten ebnete. Also auch diese Freude hab' Ihr mir nicht gegönnt, nicht das bische neue Lebenswärme, welche mit dem lieben Kinde ihren Einzug hier hielt. Doch ich will es Euch beiden gedenken,“ und zornig schürte er den letzten Gluthrest, und grimmiger noch warf er Holz und Kohlen in's Hälle auf denselben, als hätte er die Häbervilla in Flammen wollen ausgehen lassen.

„Ja, ich will es Euch heimzahlen,“ grübelte er weiter bei dem Voltorn der Flamme und dem Grinsen des Koboldmaules, aus welchem die bewegliche Feuerzunge ihn unermüdlich verhöhnte; kein Mittel bleibt unverjucht, Frau Schwester, diese arme verfolgte Taube in meinen Dir lächerlich erscheinenden Geflügelstall zurückzubringen. Dann aber sollt Ihr Zeugen sein, Du und Dein Taugenichts von Sohn, wenn ich sie zu meiner Erbinn erische, für uns Beide aber eine wirkliche Villa hier errichte, damit Ihr von Waß und Reid grünabel werden möchtet.“

Dieser letzte Gedanke beruhigte ihn so weit, daß er wieder eine Cigare zwischen seine Backzähne zu schrauben und anzuzünden vermochte. Aber als die ägenden Rauchwolken erst den alten Krieg mit den zeitweise thranenden Augen eröffnet hatten, der Thekeßel sein trauliches Liedchen dazu sang und er schmerzlicher noch, als zuvor, seinen freundlichen Hausgeist vermisse, da erlarken die wilden Rachegeanken vor den ernstesten Besorgnissen. Wer konnte die Kerglose entführt, wer ihr eine glänzende Stellung

ausgewirkt haben? Es schwebte ihm vor, daß ein gewissenloser Handel zwischen dem alten Erdheil und dem neuen Kontinent getrieben wurde, ein Handel, bei welchem heilige Unschuld die Waare, glänzend überlindenes Kaster der Kaufpreis, rettungsloses Dahinsinken in's Verderben der letzte Zahlungstermin. Er gedachte der Nehe, wie solche über den Ozean hingeweht werden, und in welchen verbrecherische Agenten die Stellen wachsamers raubgieriger Spione vertreten, um zur entscheidenden Stunde mit List oder Gewalt unerreißbare Fäden um ihre Opfer zu schlingen, und, nachdem der letzte Rest von Lebenswärme ihnen ausgezogen worden, sie gleichmüthig abzuschütten, sie unter die Füße treten zu lassen und gierig nach neuer Beute auszuweichen.

Tiefer neigte er das Haupt, schwärzer wurden seine Ahnungen und sorgenvoller betrachtete er die unermüdliche Feuerzunge. Am vorigen Abend blickten der Augen vier träumerisch auf sie hin; heute zwei grimmig verkniffene Falten, die kaum noch Augen genannt zu werden verdienten. Wo weite zur Zeit die freundliche Gefährtin? Sollte er sie in seinem Leben noch einmal wiedersehen? Und fand er sie, welche Erfahrungen lagen dann hinter ihr? Konnte sie auch dann noch die Blicke heiter und vertrauensvoll zu ihm erheben? Ihn schandete. Und wie manches junge Weib, welches nach dem Lenden an fremder Brust glaubte, den ersten Schritt in ein Paradies gethan zu haben, war spurlos verschollen! Wie mancher Name stand in den Tagesblättern Woche um Woche neben dem verhängnißvollen: „Wo ist?“

Weiter grübelte und sann er düster. Die ihm vorschwebenden grauenhaften Mählheiten verschleierte sich; es verschleierte sich das Bild seiner Schwester, in der allein er die Ursache des auf ein unschuldiges Haupt herein gebrochenen Verhängnisses erblickte. Gleichsam krampfhaft arbeitete sein Geist, um zu ergründen, wo er die Verlorene zunächst zu suchen haben würde. Jeden kleinsten Umstand erwog er, von dem er glaubte, daß er dazu dienen könnte, ihn auf die richtige Fährte zu lenken, und immer vergeblich. Da entann er sich auf dem Wege in die Stadt, bald nachdem er die Villa

verlassen hatte, einen geschlossenen Wagen bemerkt zu haben, der, mit einem weichen und einem braunen Pferde bespannt, anfalls langsam die Richtung auf sein Grundhäuß zu verfolgte. Sorglos hatte er sich nach demselben umgesehen und sich überzeugt, daß es kein gewöhnliches Miethsfuhrwerk war. Auch dem Kutscher hatte er sichtlich seine Aufmerksamkeit geschenkt und sich im Stillen gewundert, daß dessen Antlitz zwischen Mantelfragen und Belmüthe fast verschwand, als ob er ein vermeichliches Schulmädchen gewesen wäre. Je mehr er sich aber mit dem räthelhaften Wagen beschäftigte, um so unumkehrlicher neigte er zu dem Argwohn hin, daß derelbe in Beziehung zu Eva's Flucht gestanden habe.

In seinem Brüten störte ihn das unwillige Knurren Wassa's, der in ein Knäuel zusammengetrockelt zu seinen Füßen lag. Förmlich erschrocken richtete er sich empor. Die Hoffnung, in der nächsten Minute Eva bei sich einzutreten zu sehen, schwand indessen wieder, als Wassa sein Knurren erneuerte und das dicke Haupt mit feindlichem Ausdruck der Thür zukehrte. Gleich darauf unterdrückte er selbst die Schritte eines Mannes, der sich mit schneller Bewegung der Häbervilla näherte. Tegen eine Nachricht von der Entflohenen vermunthend, erhob er sich. Augleich tönte eine helle wohlklingende Stimme mit dem Ausdruck großer Dringlichkeit zu ihm herein.

„Onel Flamingo,“ hieß es, „ich bin es, Dagobert! Wehre Deiner Hundebestie und öffne! Ich muß Dich sprechen ohne eine Minute Zeitverlust!“

„Was führt Dich in aller Nacht hierher?“ fragte Flamingo, und nachdem er sie entriegelt hatte, trat er in die Hausthür. „Das ist ja ein überraschender Besuch. Ich hatte gehofft, Du würdest die Schwelle meines lächerlichen Geflügelstalles nie wieder überschreiten.“

„Ohne triftige Ursache wäre ich auch nicht gekommen,“ antwortete Dagobert, und mit zwei Schritten war er oben, wo er Flamingo's Hand ergriff und krampfhaft drückte. „Ich weiß, daß ich nicht hierher gehöre, allein Umstände ändern die Sache —“

(Fortsetzung folgt.)

Provinz und Umgegend.

† Feib, 11. April. Verbraunt ist kürzlich auf freiem Felde der siebenjährige Sohn des Brunnenschöpfers und Zimmermanns Pfeifferbach in Golden. Derselbe hatte sich, wie jetzt feststeht, mit einigen Altersgenossen damit vergnügt, Kartoffelkraut zu verbrennen, als plötzlich die Kleider des Knaben Feuer fingen. Ehe Hilfe zur Stelle kam, war das Kind bei lebendigem Leibe getreten.

† Ehele a. H., 11. April. Aufsehen erregt hier die gestern von der Staatsanwaltschaft zu Halberstadt angeordnete Verhaftung der Wittwe M. Gleichzeitig soll auch die an einen verabschiedeten Offizier verheiratete Tochter der Frau M. in Gohltenburg auf Anweisung der Staatsanwaltschaft vollständig selbstenommen und bereits nach Halberstadt gebracht sein. Ueber den Thatbestand wird strenges Stillschweigen beobachtet; doch ist bereits soviel in die Öffentlichkeit gedrungen, daß es sich um eine Kindesunterdrückung handeln soll, der sich die junge Frau schuldig gemacht haben soll, um sich und ihrem Manne, mit dem sie in kinderloser Ehe lebt, die Anwartschaft auf eine reiche Erbschaft seitens Verwandter ihres Mannes zu sichern. Die handsamliche Anmeldeung des angeblich untergetriebenen Kindes ist in Halle erfolgt und scheint Verdacht erregt zu haben.

† Vom Sächsischen, 11. April. Unser „Zirkniger See“, der zwischen Nöblich und Breitungens belegene „Bauerngraben“, ist in diesem Frühjahr bis an seine Ufer voll Wasser. Der Spiegel und die neben ihm aufstehenden Felsen des „Bauernsteins“ gemähen einen imposanten Anblick. Das fällt sich die Semulle über Nacht, um ebenso schnell und gleichmäßig wieder sich zu leeren. Durch die Spalten des Seggrundes kommt und verschwindet das Wasser. In früheren Zeiten stand der Gemeinde Nöblich das Fischereirecht zu, während der Pfarre zu Breitungens die Ackernutzung des Bauerngrabens gehörte. Jetzt ist der Bauerngraben Besitz des Fürsten zu Stolberg-Nöblich.

† Leopoldshall, 11. April. Ein ca. 17 Jahre altes Mädchen von hier, welches bei einem Kaufmann in Staßfurt diente, hat sich vorgestern Abend aus ihrer Verhauung, ohne Angabe wohin, entfernt. Gestern erhielten die Eltern des Mädchens einen Brief, worin das letztere Abschied nimmt, und angeht, wegen einer geringfügigen Ursache den Tod in der Wode suchen zu wollen. Den Be-

mühungen der Angehörigen des Mädchens ist es bis jetzt nicht gelungen, etwas Näheres über den Verbleib desselben zu erfahren, so daß man fast annehmen geneigt ist, daß das Mädchen seine Absicht zur Ausführung gebracht hat.

† Neustadt a. d. Orla, 13. April. Jener Kaufmann hier, der sich in selbstmörderischer Absicht sieben Schäfte beibrachte, ist den hierbei erhaltenen Verletzungen erlegen.

† Leipzig, 14. April. Auf einem Neubau der Johannis-Allee und der Brommeustraße ereignete sich gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall, dem leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Nachmittags in der 3. Stunde stürzte der Arbeiter Lehmann aus einer Höhe von drei Stagen herab. Der Unglücksfall wurde sofort todt. Dem Verstorbenen war der Schädel mehrfach zertrümmert. Lehmann war mit Karabiträger beschäftigt. Er hat jedenfalls beim Ausschreiten seines Fußes das Gleichgewicht verloren und ist so herabgestürzt.

Vermischte Nachrichten.

* (Zum 80. Geburtstag) haben dem Fürsten Bismarck gratuliert sämtliche deutschen Souveräne, sowie die Botschafter der drei Kaiserhöfe, mit alleiniger Ausnahme des Fürsten von Romm. 2.

* (Herrn Alfred von Coburg-Gotha) ist seit einiger Zeit erkrankt, befindet sich aber jetzt, nachdem das Fieber nachgelassen hat, auf dem Wege der Besserung. Immerhin dürfte die zur vollständigen Wiederherstellung noch einige Zeit vergehen.

* (Von einer angeblich bevorstehenden Verlobung) des Erbprinzen zu Sachsen-Coburg und Gotha war in verschiedenen Blättern die Rede. Die Nachricht erweist insofern der Begründung.

* (Herrn v. Stamm) ist bekanntlich seit einiger Zeit erkrankt. In seinem Befinden ist bisher noch keine nennenswerte Besserung eingetreten. Sobald er erholungsreich sein wird, soll eine mehrtägige Kur in Karlsbad erfolgen.

* (Duell zwischen v. Roge und v. Reischach.) In Berlin hat zwischen dem Zeremonienmeister v. Roge und dem Kammerherrn Herrn v. Reischach ein Pistolenduell stattgefunden, wobei Herr v. Roge einen Schuß durch den Oberarm erlitt.

* (Der Zug der Biegel.) Aus Wien wird berichtet: In der Session Wienemal des Oesterreichischen Landtags hat Herr Wang, Anwalt am Naturhistorischen Museum einen interessanten Vortrag über den „Zug der Biegel“. Es sei weniger die Frucht vor der reifen Zeit, als vielmehr der angeborne natürliche Reifer, der die Biegel perodisch in die Ferne und dann um so mächtiger wieder zurück in die Heimat zieht. Dagegen ist eine große Anzahl von Wanderfugeln, die im Herbst von weither herkommen, der Biegelzug vor sich geht. Das Vorkommen j. B. lege die 400 geographischen Meilen von Ägypten nach Ostindien in einer einzigen Nacht zurück, indem es ungefähr 45 geographische Meilen in der Stunde durchfliegt! Die Schnellen legen im Fluge mehr als 4 km in der Minute zurück. Während

Stoare und Regen gewöhnlich in einer Höhe von 500 m ihren Flug bewerkstelligen, bewegen sich gewisse Vogelarten auf ihrem Dauerzuge bis zu 20000 Fuß Höhe, wie dies durch Annotonen bei Beobachtung der Dämmerflur konstatiert wurde. Es ist gewiß interessant zu erfahren, daß sich an dem Zuge, der oft mehr als 1000 Meilen zurück, 6 bis 8 Wochen alte Vögel beteiligen. Gutes ein berühmter Ornithologe auf Fingland, der 50 Jahre lang Beobachtungen über den Vogelzug anstellte, hat die Beobachtungen bestätigt, daß die Luftströmungen auf den Vogelflug den wichtigsten Einfluß ausüben. Als eigentliche Ursachen haben die Vögel für atmosphärische Einträge die (schlechte) Empfindung und ebenso einen intensiven ausgeprägten Drang. Dieser Instanz ist es zuzuschreiben, daß derselbe Vogel, der den Winter in einem jenen Witzthale zugebracht hat, im Frühling in demselben heimathlichen Thale, das er im Herbst verlassen, wieder sein Nest errichten läßt.

* (Die mittleren Tiefen der Ozeane) wurden neuerdings durch Karstens in Kiel auf Neue berechnet. Karzens und Penn hatten 3797 und 3650 m gefunden, jedoch nimmt 3438 und Reimund 3320 m als Mittelzahl an. Auf Grund mehrerer, seit 1886 aufgeführter Messungen ergibt Karstens diese Zahl auf 3436 m. Die mittlere Tiefe der einzelnen Ozeane würde 3329 m für das Süde Meer, 3533 für den indischen und 3160 für den Atlantischen Ozean betragen.

* (Gehobener Kassenbote.) Ein Kassabote der Gold- und Silberkassenanstalt in Frankfurt a. M. wurde am Späler der vorigen Nacht um 20000 M. besholen. Der Fährer, ein Postknappe, angeblich Engländer, wurde verhaftet und das Geld vollständig verhaftet bei ihm aufgefunden.

* (Aus Marokko) kommt die Kunde, daß ein deutscher Handelsreisender von maurischen Wegelagerern überfallen und schwer verletzt wurde.

* (Aus Paris) wurde in Paris der geistliche Polizeikommissar Barce, als er Nacht nach Hause kam, von mehreren Individuen überfallen, in die Luft geschoben, erhielt er einen Schlag auf den Kopf. Man spottet auf seine Angewandtheit und verurtheilt wohl. Gleichzeitig eilten mehrere Polizisten herbei, denen es gelang, drei Personen festzunehmen.

* (Künder) trübten bei Alos in Belgien ihre Spiel. Mehrere mit Revolvern bewaffnet, verurtheilte Karz bringen Nacht in entsetzliche Schaulagen, tadeln die Bewohner und rauben sie aus. Bisher ist es nicht gelungen, die treuen Stellen festzunehmen.

* (Ein Zusammenstoß) von 50 eisernen Zügen des Hauptbahnhofs auf den Ausstellungsplatz in Antwerpen wurden 3 Arbeiter schwer verletzt.

* (Durch einen Erdbeben) wurden in Gorbuz 2 Kinder beim Sandgraben in einer Sandgrube verhaftet und als Leichen später aufgefunden.

Civilstands-Register

vom 8. bis 14. April.

Eheschließungen: der Schuhmacher August Friedrich Emil Müller mit Friederike Emilie Wagner, Brauerstraße 8; der Brauer Johann Robert Witz Schöde mit Ida Marie Louise Witzsch, Cloistraße 7; der Handarbeiter Friedrich Ernst Deine mit Balista Amalia Elisabeth Nobilow, Seitenbeut 4; der Schloffer Johann Karl Grommann Müller mit Rosa Clara Elise, Cloistraße 7; der Schneider Hermann Paul Liebchner mit Ernestine Bertha Wäckerl, Seitenbeut 18.

Obere: dem Kunst- und Handwerker O. Greer eine Z., am Rennacker 3; dem Bauer H. Fischer ein S., Unterströmung 63; dem Lepriener H. Schill eine Z., Gohltenstraße 26; dem Fleischer R. O. Scholz eine Z., Cloistraße 8; dem Stadtbauarbeiter A. Grube eine Z., Witzschstraße 21; eine unehel. Z., dem Köpfler W. B. Reichel ein S., Cloistraße 21; eine unehel. Z., dem Lehrer E. B. Fühler ein S., Krautstr. 13; dem Schmied J. R. Meiß ein S., Cloistraße 4. Verlobte: des Decker D. Zehle S., Friedrichs-Dio, 2 Monate, Vormont 5; eine unehel. Z., 2 Monate; des Verlobt, Ernst Dr. S. Neubert Witzsch, Ehrenf. geb. Kunz, 87 Jahre, Ritterstr. 24; des Glöckner A. D. Wände S., Dio Hugo, 9 Monate, Oberbreitstr. 20; der Brauergeselle Friedrich Otto Arnold, 16 Jahre, 11, Meißstr. 3; eine unehel. Z., 2 Monate; der Handwerker Oswald Brück, 30 Jahre, Bürgerstr. 2; der Handarbeiter Ernst Decker, 73 Jahre, Hirtenstr. 9; der Handarbeiter Franz Albert Weiser, 43 Jahre, Rennacker 9.

Kirchennachrichten.

Dom. Stauß: Magdalena Johanna, T. b. Ehe- wachtmehrer Strohfuß, Maria Karoline, T. b. Witzsch- hofers Witzsch; Christian Otto, S. b. Hermanns- hofers Witzsch; der einzige S. d. Witzschhofers im König- Dragoner-Regiment (von Amm) Nr. 12, v. Witzsch. Stadt. Stauß: Amalie Luise, T. b. Kirchmachers Schmidt; Rosa Gertrud Sophonie, T. b. Garenmachers Stord; Margarethe Antone, T. b. Schmiedmachers Babst; Maria Gertrud, T. b. Schloffer Regel; Bertha Maria, T. b. Marces Fischer; Marie Bertha, T. b. Schloffer Hiermann; Ernst, S. b. Schmiedmachers Schlep- hat; Hermann Paul, S. b. Hermanns Hof; Karl Friedrich, S. b. Garenmachers Stord; Gustav Johann, S. b. Lecker Witzsch; Johanne Loui, T. b. Holzmachers Witzsch; Anna Karoline, S. b. Schmiedmachers Stord; Karl Walter, unehel. S. Anna Fischer, unehel. S. b. Hermanns Hof; Wilhelmine Frieda, T. b. Fabrikarbeiters Hegenborn, — Gertrud; der Schneider P. Witzsch mit Fr. E. geb. Wäckerl hier; der Schloffer J. R. E. Wäckerl mit Fr. M. E. geb. Elze hier. — Verlobte: die Wittve des Dr. Hubert geb. Lue; der S. d. Glöckner Witzsch; der Schneider Arnold; der S. b. Drecker Witzsch; der Handwerker Stolle; der Handarbeiter Decker; eine unehel. S., der Agent Witzsch; der einzige S. d. Witzschers v. Witzsch, derselbe verlobt in Gorbuz.

Kirchengemeindegeld: Stauß: Ute, T. b. Kunst- und Handwerker Bruno Michel; Friedrich Wilhelm Paul S. b. Kaufmanns Kumbi; Hans Otto, S. d. Orgelbau- meisters Otto Schmidt; Stegriede Walter, S. d. Hofes August Witzsch; Oswald, S. b. Landbesitzer Richard Witzsch. — Gertrud; der Brauer Johann Robert Witz Schöde mit Frau Ida Marie Louise geb. Witzsch. — Verlobte: Friederike Angulie Elise, T. b. Fabrikarbeiters Friedrich Witzsch; Gustav Hermann, unehel. S. b. Rennacker. Stauß: Karl Paul Witzsch, S. b. Kaufmanns Hoff; Paul Gustav, S. b. Handarbeiters Decker; Pauline Anna, T. b. Gohlfischeres Schneider; Anna Frieda, T. b. Fabrikarbeiters Zimmer. — Gertrud; der Schmidt O. F. O. Witzsch-Wenz, und Frau M. B. geb. Gumbert; der Fabrikarbeiter J. R. Schöde und Frau M. B. geb. Fühler. — Verlobte: der Hand- arbeiter Albert Weiser.

Druck und Verlag der „Merseburger Kreisblatt-Druckerei“ (N. Leibholz), Merseburg, Altmannsche Schulgasse 6.